



## Bauwoche für junge Frauen\* in sozial schwierigen Lebenslagen

### Bauchwochen vom 8. - 13. Juli 2019 sowie vom 22. - 31. Juli 2019

#### **Abschlussbericht**

##### 1. Träger/ Angebot/ Anzahl der Teilnehmer/ Start und Ende

Das bisherige Frauenbildungshaus Zülpich soll modernisiert und mit einem inklusiveren Konzept weitergeführt werden. Insbesondere auch für Mädchen\* und junge Frauen\* aus sozial schwierigen Lebenslagen soll das Bildungshaus zu einem Ort werden, an dem sie Kraft für ihren Alltag finden, sich selbst ausprobieren und neue Stärken entdecken, sich weiterbilden und im Austausch mit Anderen neue soziale Kontakte und Freundschaften schließen.

In der Bauwoche waren junge Frauen\* ab 18 Jahren eingeladen im bisherigen Frauenbildungshaus Zülpich eine Woche gemeinsam zu arbeiten, Freizeit zu verbringen, zu essen und zu übernachten. Sie hatten die Möglichkeit sich aktiv, mit ihren eigenen Ideen und Fähigkeiten in die Umgestaltung und die Alltagsorganisation einzubringen.

Teilnehmerinnen:

Teilgenommen haben 30 junge Frauen\* ab 18 Jahren aus ganz Deutschland und unterschiedlichster Lebenslagen. Im Baucamp tauschten sie sich aus über ihre Erfahrungen im Alltag, die oft geprägt sind durch Ausschlüsse aufgrund von sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität, nicht-weiß seins und geringer finanzieller Mittel.

Aufgrund der deutlich höheren Nachfrage entschieden wir uns die Bauwoche zu verlängern um so möglichst allen interessierten jungen Frauen\* die Teilnahme zu ermöglichen. Den somit deutlich gestiegenen Eigenanteil konnten wir durch eine große Spendenbereitschaft ausgleichen.

##### 2. Projektziele/ Leitung/ Aktivitäten/ Programmablauf mit Bildern

Nach einem langsamen Ankommen, einem ersten kennenlernen des Geländes und der anderen Teilnehmerinnen\* startete die Woche mit einem gemeinsamen Essen und einem Plenum. Bei einem Rundgang durch die Gebäude und über das Gelände wurden erste Baustellen identifiziert. Den Teilnehmerinnen\* wurde von Beginn an einen Einblick in die zur Verfügung stehenden Ressourcen gewährt, so dass sie wirklich realistisch und verantwortlich mitplanen konnten. Am Ende des ersten Tages wurden von der Gruppe einige konkrete Vorhaben priorisiert und Arbeitsgruppen dazu gebildet. Die Arbeitsgruppen starteten hochmotiviert noch am selben Abend mit den Planungen: Was genau soll getan werden? Welches Material und Werkzeug benötigen wir dazu? Welche Zeit wird das Projekt in Anspruch nehmen? Es gab u.a. folgende Arbeitsgruppen: Pallettenmöbel bauen, Zimmer umgestalten, Hof und Garten, Fahrräder reparieren, Kräuterspirale anlegen. Auch die Verpflegung während der Woche wurde in einer Arbeitsgruppe durch die Teilnehmerinnen\* selbst



organisiert. Zwischen den Arbeitsgruppen gab es fortwährenden Austausch, gegenseitige Unterstützung und Beratung.

Jeden Abend gab es ein Plenum. Hier wurde gemeinsam auf den Tag zurückgeblickt, über Fortschritte, Erfolge und Schwierigkeiten berichtet und gemeinsam nach Lösungen für den nächsten Tag gesucht.



### 3. Erreichte Ergebnisse/ Resonanz/ Ausblick

Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit von ihrem belasteten Alltag Abstand zu nehmen und sich in einem neuen Umfeld positiv zu erleben. Ihre Wünsche und Ideen finden sich nun im umgestalteten Bildungshaus wieder. Durch die Beteiligung an Planung, Umsetzung und Alltagsorganisation erfuhren die Teilnehmerinnen eine hohe Selbstwirksamkeit, ihre Erfolge sind nun für sie und andere Personen sichtbar und hinterlassen nachhaltig Spuren im Bildungshaus. In den Arbeitsgruppen fand eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Themen statt. Ob mit den Biographien der Namensgeber\*innen der Zimmer, Werkzeug, Materialien oder Arbeitstechniken. Alle Teilnehmerinnen\* meldeten zurück, dass sie neues Wissen, Kompetenzen, neue Interessen und Stärken mitnehmen, die sie nun auch in ihrem Alltag für sich nutzen können

Das Bildungshaus selbst ist nun in seiner Gestaltung und Ausrichtung wesentlich zugänglicher und sensibilisierter für junge Frauen\* und deren schwierige Lebenslagen geworden.

Über die gemeinsame Arbeit entstand eine große Identifikation mit diesem Ort. Alle Teilnehmerinnen\* formulierten, dass sie gerne regelmäßig wiederkommen möchten um sich Zeit für Erholung, Bildung, Mitarbeit und sozialen Austausch zu nehmen. Die Beteiligungsstrukturen haben sich insofern ausgewirkt, dass bis heute Personen aus der Bauwochenphase Patinnen\*schaften für Zimmer übernommen haben und sich verantwortlich fühlen, die Zimmer darüber hinaus zu gestalten.

Deutlich wurde aber auch, dass den meisten Teilnehmerinnen\* erst durch die Projektförderung der Bösken-Diebels-Stiftung die Teilnahme ermöglicht wurde.

Konzepte zu entwickeln, die den Ort auch langfristig für junge Frauen\* in sozial schwierigen Lebenslagen zugänglich zu machen ist eine Aufgabe die wir sehr ernst nehmen und der wir uns gerne stellen. Die Bauwoche war dafür der entscheidende erste Schritt.